

Mittwoch, 28. August 2024, Wolfhager Allgemeine / Lokales

Ein Zuhause im Wandel der Zeit

Das ASB-Pflegeheim in Bad Emstal blickt auf sein 30-jähriges Bestehen zurück

VON LEON KAISER



Sie leiten das Pflegeheim: (von links) Einrichtungsleiterin Melinda Miletics, Pflegeleiterin Sandra Markworth und Geschäftsführer Lars Peter. Foto: Leon Kaiser

Bad Emstal – Das ASB-Pflegeheim in Bad Emstal-Sand gibt es mittlerweile seit 30 Jahren. In dieser Zeit hat sich dort einiges verändert – nicht nur in der Einrichtung selbst, sondern auch in der Pflege allgemein.

Melinda Miletics ist von Beginn an dabei. Die gebürtige Ungarin fing vor 29 Jahren als Pflegerin in Bad Emstal an. Mittlerweile leitet sie die Einrichtung. „Am meisten verändert hat sich in der Zeit der bürokratische Aufwand“, sagt Miletics. „Früher mussten wir nur einen Pflegebericht machen. Mittlerweile ist noch einiges dazugekommen. Wir müssen jetzt zum Beispiel noch andau-

ernd Leistungsnachweise machen.“

Aber auch das Pflegen selbst habe sich verändert, vor allem im Umgang mit Demenzkranken, sagt ASB-Geschäftsführer Lars Peter. „Es gibt heute einfach ein besseres Verständnis der Krankheit und die kognitive Pflege steht viel mehr im Vordergrund. Früher lag der Fokus fast nur auf der körperlichen Pflege von Demenzkranken.“ Heute kümmere man sich deutlich mehr um die Pflege des Geistes dementer Menschen.

Deshalb würden Demenzkranke heutzutage „aktivierend“ gepflegt. Das heißt: „Alles, was die Patienten selbst machen können, machen sie selbst“, erklärt Miletics. Außerdem gehe man heute mit dementen Bewohnern „wertschätzend“ um. „Wenn zum Beispiel ein dementer Bewohner behauptet, seine Tochter würde ihn heute besuchen, obwohl das nicht stimmt, versuchen wir ihn nicht vom Gegenteil zu überzeugen. Das führt nämlich nur dazu, dass die Patienten Angst bekommen, wodurch es ihnen schlechter geht“, erklärt Susanne Schulz vom Sozialdienst des Pflegeheims.

Aber nicht nur die Pflege habe sich verändert, sondern auch diejenigen, die gepflegt werden. „Früher war die erste Frage von neuen Bewohnern immer, was auf dem Speiseplan steht, heute fragen sie zuerst nach dem W-Lan-Passwort“, erzählt Miletics lachend. Die Senioren von heute sähen auch viel mehr Fern als früher, blieben abends oft länger wach und stünden morgens später auf.

Eröffnet wurde das ASB Wohn- und Pflegeheim am 1. August 1994. 15 Jahre danach öffnete eine Demenzstation, die es heute nicht mehr gibt. Im Jahr 2014 bekam das Pflegeheim dann ein weiteres Stockwerk. Die Zahl der Pflegeplätze hat sich dadurch nicht erhöht, dafür gibt es jetzt aber mehr Einzelzimmer. Zur selben Zeit kam auch noch die Tagespflege hinzu – ein Pflegeangebot, bei dem Senioren nur tagsüber in die Einrichtung kommen und abends wieder in ihre eigenen vier Wände zurückkehren.

Melinda Miletics blickt stolz auf die vergangenen 30 Jahre zurück. „Es ist schon ein emotionaler Moment für mich, wenn ich daran denke, wie ich hier vor 29 Jahren angefangen habe und dass ich heute die Jubiläumsrede halten darf“, sagt Miletics. Was das Schönste für sie war? „Das, was man von den Bewohnern zurückbekommt: Die Dankbarkeit und auch die Geschichten und Lebenserfahrung“, sagt Miletics.